

Neue Neckarufersperrpromenade für Heidelberg - Blatt I

Wie der Strom des Neckars ziehen die Besucher und Bewohner hinab und hinauf zum Schlossberg.  
Die Uferpromenade erlaubt den vorbeiziehenden Flaneuren mit sanft ansteigenden Ebenen einen bequemen Wechsel zwischen den Niveaus der Promenade.  
Stufen und Kanten laden zum Verweilen und Ausruhen ein.

Neckarufersperrpromenade

Die Promenade am Neckar ergänzt das Angebot der Hauptstraße um landschaftliche Erholungs- und Aufenthaltsangebote. Die schmalen Altstadtgassen bilden Spangen zwischen der zentralen Altstadtmeile und der Neckarpromenade. Synergien mit der reichen Kultur- und Institutslandschaft der Altstadt und der Neckarpromenade entstehen über die Brunnen- und Schiffgasse, Marstallstraße, Dreikönigsgasse und die Mönchgasse mit den sich eröffnenden Blicken auf die Flusslandschaft.

Der westlich und östlich in die Promenade einfließende Erschließungsverkehr versorgt an der Stadthalle und dem Neckarmünzplatz. Der anschließende zentrale Bereich des Ufers dient vor allem den Fußgängern, Radfahrern und ÖPNV. Diese Promenade bietet sowohl einen flussbegleitenden Bewegungsraum auf der Ebene der Anlegerkais etwa 0,5 m über dem mittleren Neckarwasserstand an, wie auch, etwa 2 m über dem Neckarniveau, auf der Uferpromenade.

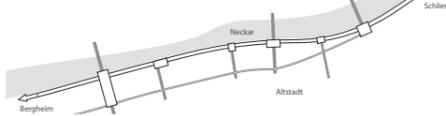
Der fließende Promadenraum ist abschnittsweise in Platzräume gefasst, hier führen zusätzlich Stufen bis ans Wasser heran. Die gebaute Uferkante wird von bestehenden und neuen (145 Stück) Platanen in Reihen und Hänen begleitet, diese umrahmen den landschaftlichen Ausblick auf das gegenüberliegende wiesungsäumte Neckarufer. Die dichten Baumhaie rhythmisieren den weiten Promadenraum. Durch das Wechselspiel von Licht und Schatten entstehen hier angenehme Aufenthaltsbereiche.

Im Gegensatz zum landschaftlich geprägten nördlichen Ufer präsentiert sich die Neckarpromenade im Bereich der Heidelberger Altstadt als eine von Stufen und Wänden geprägte steinere Kante. Aus der Verstärkung und Ergänzung des Vorgeländers entstehen hier Situationen und Orte besonderer Qualität. Die vorgelagerte Ebene aus Kalanlagen und ans Wasser führenden Treppen eröffnen in Ergänzung der gewohnten Blicke vom Neuenheimer Ufer und vom Philosophenweg neue Perspektiven auf den Neckar und seine Uferlandschaft.





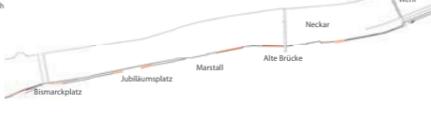
Plätze und Baumhaine markieren die Verbindungen zur Altstadtteile der Hauptstraße und rhythmisieren den Promenadenraum entlang des Neckarufers. Die neue Promenade verknüpft die angrenzenden Ufer- räume und ermöglicht eine durchgängige Erschließung für Radfahrer und Spaziergänger.



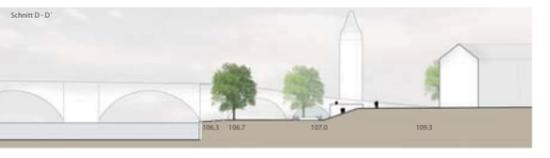
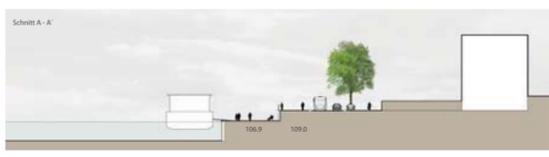
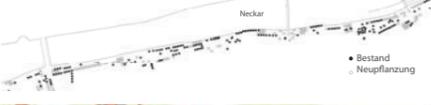
Der Entwurf lässt eine Realisierung der Gestaltung der Uferkanten in weiten Teilen bereits vor der Fertig- stellung des Tunnels zu. Die Treppen und unteren Ebenen betonen so schon früh die Öffnung der Stadt zum Fluss.



Umgang mit der Uferkante: Der Entwurf nutzt die vorhandenen Ufermauern und verändert diese nur an wenigen besonderen Punkten.



Bäume: Der vorhandene Baumbestand wird in die neue Gestaltung integriert. Lineare Strukturen betonen den Fluss - dichte Baumhaine rhythmisieren den Raum.



Bastion



Münzterrasse



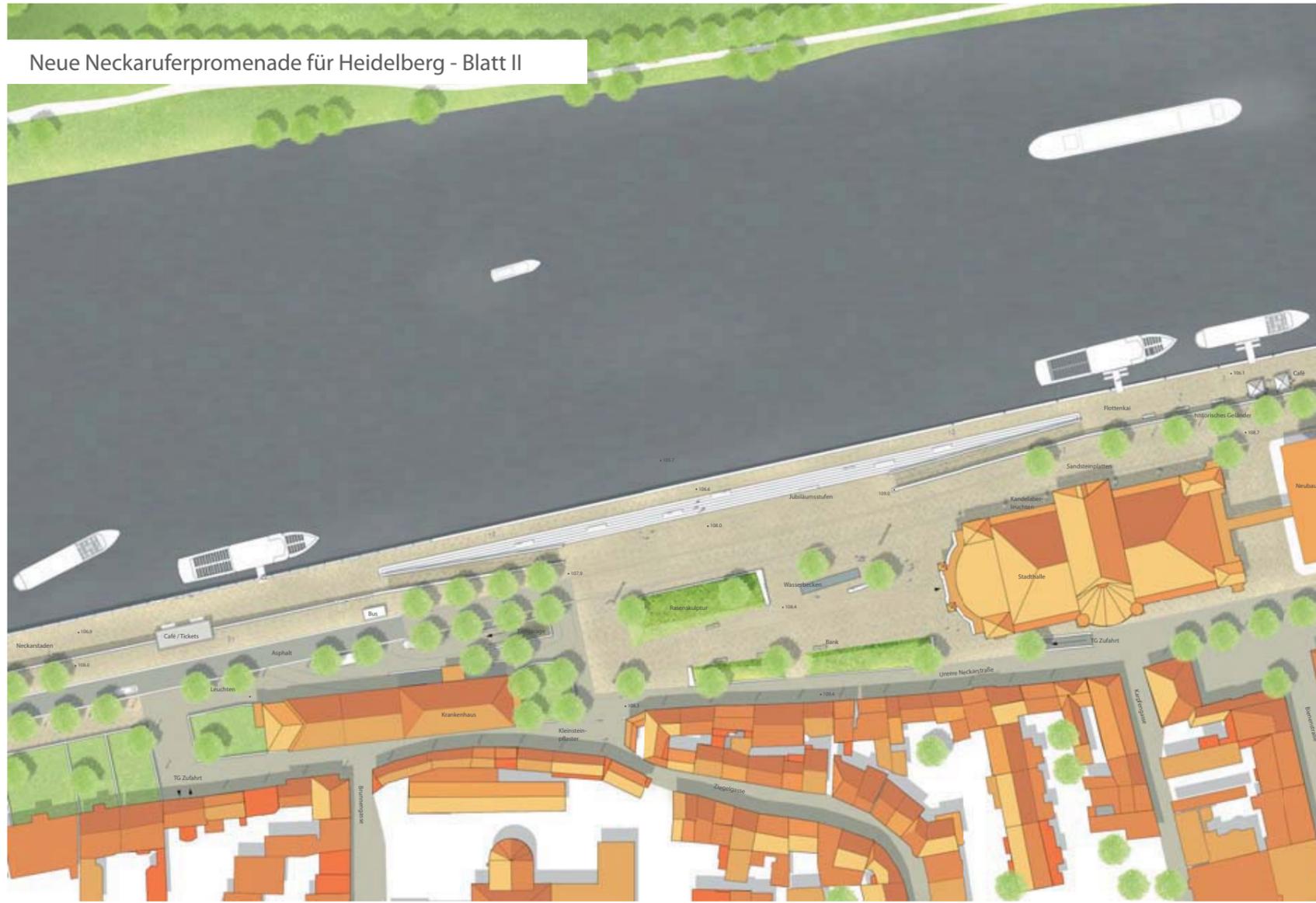
Neckarmünzplatz



Am Karlstor



Neue Neckarufersperrpromenade für Heidelberg - Blatt II



Lageplan Jubiläumplatz  
M 1 : 500

Bereiche

Der Yachthafen wird über eine Rampe von der Neckarstraße her erschlossen, diese dient gleichzeitig dem Radfahrer, um unter der Theodor-Heuss-Brücke hindurch an den Kreuzfahrtschiffen zu gelangen. Der Yachthafen erhält als zusätzliches öffentliches Angebot ein Café (200qm umbauter Raum) mit angrenzender Treppe zur Uferstraße.

Der Brückenbalkon am Bismarckplatz öffnet den Blick über den Kreuzfahrtschiffen mit dem angrenzenden Servicebalkon (450 qm umbauter Raum) und die Promenade auf die historische Altstadt. Die hier eingefügten Rasenkissen haben eine Größe von insgesamt 160 qm, zweiseitig sind diese von insgesamt 70 m Sitzkante gefasst (Höhe 40 cm). Die dem Neckarwasser ruhenden Kalandagen stellen für den Flaneur und den Radfahrer die barrierefreie Verbindung nach Bergheim her und ermöglichen den direkten Kontakt zum Ufer. Die Rampeanlage hat eine Länge von 110m und eine Breite von 5,5m, sie steigt auf 5m an und wird von einer Mauer gefasst (225 qm).

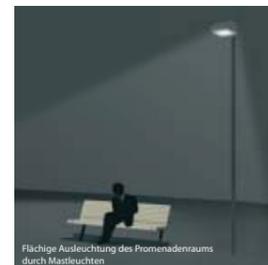
Die auch dem Erschließungsverkehr gewidmete Promadennebene der Neckarstadt liegt darüber und bietet ein großes Landschafts- und Stadtpanorama. Unter der Straßengleisenden Baumreihe sind 40 PKW-Stellplätze angeordnet. Die in Verbindung mit den Angeboten der Altstadt wichtigen Gassenräume finden ihren Abschluss in Baumhäusern; daraus entsteht an der Promenade eine lockere Folge unterschiedlicher Platzräume.

Die wechselseitige Erschließung vom Neckar aus mit dem Schiff und von der Stadt aus über die Altstadtgassen verbindet sich am Jubiläumplatz in einem Wechselspiel unterschiedlicher Bewegungsebenen zur „Neckar Bühne“. In einer Abfolge von Rampen, Treppen und Verweilangeboten weitet sich die Promenade zu einem dem Neckar zugewandten Platzraum dessen Schwerpunkt die Stadthalle mit vorgelagertem Wasserbecken (17x2,5m, Tiefe ca. 20 cm mit Brunnenhaus und Pumpenanlage) bildet. Die beiden Rampen haben jeweils eine Länge von 52 m und eine Breite von 4m. Sie überwinden eine Höhe von 1,50 m. Die fassenden Stützmauern haben eine Fläche von insgesamt 27 qm. In der Stufenanlage aus Stufen 20x80 cm sind insgesamt 1120m Naturstufen verbaut. Die rahmenden Rasenkissen haben zusammen eine Fläche von 990 qm und sind jeweils zweiseitig von Sitzmauern gefasst (zusammen 167m).

Östlich des Marstalls am baumbestandenen Kranenplatz öffnet sich die historische Festungsterrasse. Der innen liegende Mensacampus gewinnt mit der Öffnung des zentralen Torbereiches eine direkte Verbindung zum Neckarufer. Vier Treppen führen hier zu einer wasserhaften Sitzstufenanlage (insgesamt 390 m Sitzstufen) die vier Treppen mit seitlichen Fassungsmauern haben bei einer Breite von 2m jeweils 10 Stufen (15x36 cm).



Wandleuchten in den Stützmauern inszenieren die untere Promadennebene



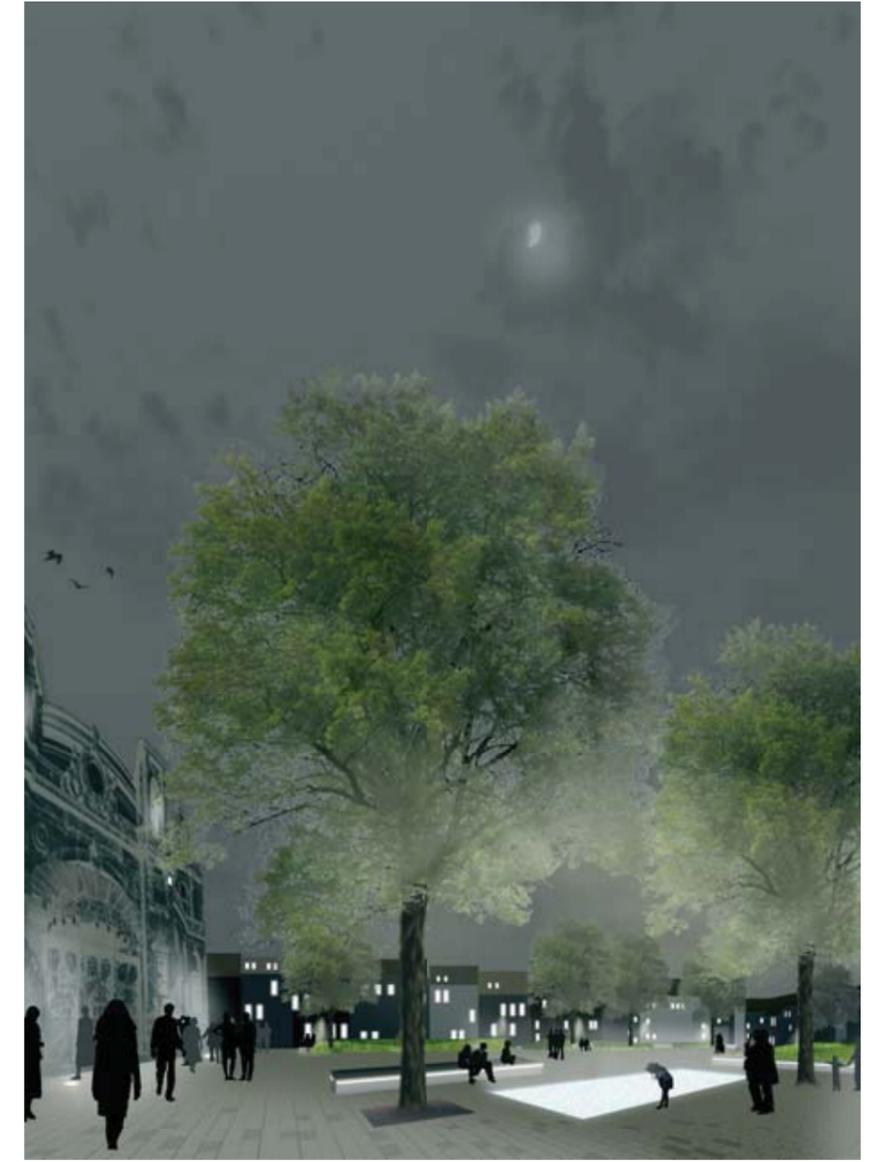
Flächige Ausleuchtung des Promadenraums durch Mastleuchten



LEDs im Boden inszenieren die Große Treppe am Brückentor



Ansicht vom Vertiefungsbereich Jubiläumplatz  
M 1 : 500



Perspektive Jubiläumplatz mit neuem Wasserbecken



Perspektive Jubiläumplatz



Lageplan Alte Brücke  
M 1 : 500

An der Dreikönigsstraße befindet sich ein bis ans Wasser reichende große Uferterrasse. Damit stehen hier dem Bereich unterschiedlichen C. Das Wasserbecken lädt zu menschenfreundlichen Sigh Arbeitspausen, während die boten geprägt ist. Es besteht aus insgesamt 40 m Stufen. Vom Altstadtniveau eröffnen 13x40 cm Stufenlänge, ins den oberen Platzbereich zentralen Brückentor. Die menschenfreundliche Aufenthaltsangebote bei eingefügten Rasenkissen (104m) und die oben besonnten Brückenbogen zieht ein C. Außengastronomie zusätzlich streichen die besondere B.



Ansicht vom Vertiefungsbereich Jubiläumplatz  
M 1 : 500



Lageplan Alte Brücke  
M 1 : 500

An der Dreikönigsstraße bildet ein Hain den Auftakt für den zentralen Platz am Brückentor. Eine bis ans Wasser heranreichende Treppenanlage ergänzt die neu entstehende große Uferterrasse und den höher gelegenen Platz vor dem alten Brückentor. Damit stehen hier dem Besucher drei großzügige Bewegungs- und Aufenthaltsbereiche unterschiedlichen Charakters zur Verfügung. Das Wasserpodest lädt zum Verweilen ein, auf der Uferterrasse begegnet der Promenadenflaneur den Sightseingouristen, Geschäftsleuten und Studenten in der Arbeitspause, während der Platz am alten Tor von dichtem gastronomischen Angeboten geprägt ist. Es besteht aus 340 qm Ufer begleitender Podestfläche mit Erschließungstreppe Stufenlänge gesamt 30m und einer flachen Stufenanlage (15x160cm) mit insgesamt 40 m Stufenlänge. Vom Altstadtniveau eröffnet eine breite Treppenanlage (mit einem Stufenmaß von 13x40 cm Stufenlänge, insgesamt 100m) in den Achsen der Haspel- und Fischergasse den oberen Platzbereich zum Neckar, ohne die historische Erscheinung der monumentalen Brückenvorläufer mit den Türmen und Bögen zu überlagern. Informelle Aufenthaltsangebote bieten auf der unteren Uferterrasse auch die leicht erhöht eingefügten Rasenkissen (insgesamt 450qm) mit Sitzmauerumfassung insgesamt 104m) und die oben beschriebenen Treppenanlagen. In den vom Verkehr befreiten Brückenbogen zieht ein Café (150cbm umbauter Raum) ein und belebt mit seiner Außengastronomie zusätzlich die untere Platzebene. Solitär gestellte Platanen unterstreichen die besondere Bedeutung der eindrucksvollen Kulisse.

An der Mönchgasse leitet ein Platanenhain in den Festungsbereich am Neckarmünzplatz hinüber. Wassereitig schließt sich hier die leicht über dem Promenadenniveau liegende Bastion an. Östlich davon wird die vorhandene Rasenböschung (420 qm) zu einer Pflasterböschung („Münzterrasse“) umgestaltet, in der einzelne Sitzstufen (insgesamt 15 m) zum Verweilen einladen (Befestigung der Uferkante auf 116m). Am Neckarmünzplatz finden die mit dem Bus anreisenden Tagestouristen einen mit Blumen bestandenen Ort, von dem aus sie das Schloss und die Stadt entdecken können. Der Wenderadius der Reisebusse ist in der Planung berücksichtigt. Der anschließende Abschnitt bis zum Karlsplatz mit dem Panorama des Neckarwehrs erschließt sich dem raschen Besucher von der auch dem Erschließungsverkehr gewidmeten Promenade am Hackteufel und dem Flaneur von den Schloßkais. Prägendes Element des Karlsplatzes ist das plastisch reich gestaltete Karlstor, dem sich die Bepflanzung unterordnet. Notwendige Verkehrsbeziehungen sind integriert, die Oberflächengestaltung unterstreicht die Idee der urbanen Platzanlage. Schlossbergseitig ist der Platz mit einem Platanenhain gefasst in den sich notwendige Stellplätze einordnen. Im Bahnhof mit dem Kulturzentrum findet der Stadtzugang sein zeitgemäßes Gegenüber.

**Materialien**  
Die Gestaltung der Stützwände und Bodenbeläge folgt dem Kanon der vorgefundenen sowie vorgeschlagenen Natursteinmaterialien und variiert dieses Thema in neuen Formaten und Formen. Zu Verbesserung der Orientierung und Lichtwiedergabe werden besondere Bereiche wie Stufen und Fahrbahnkanten mit helleren Materialien wie Granit oder Kalkstein akzentuiert.

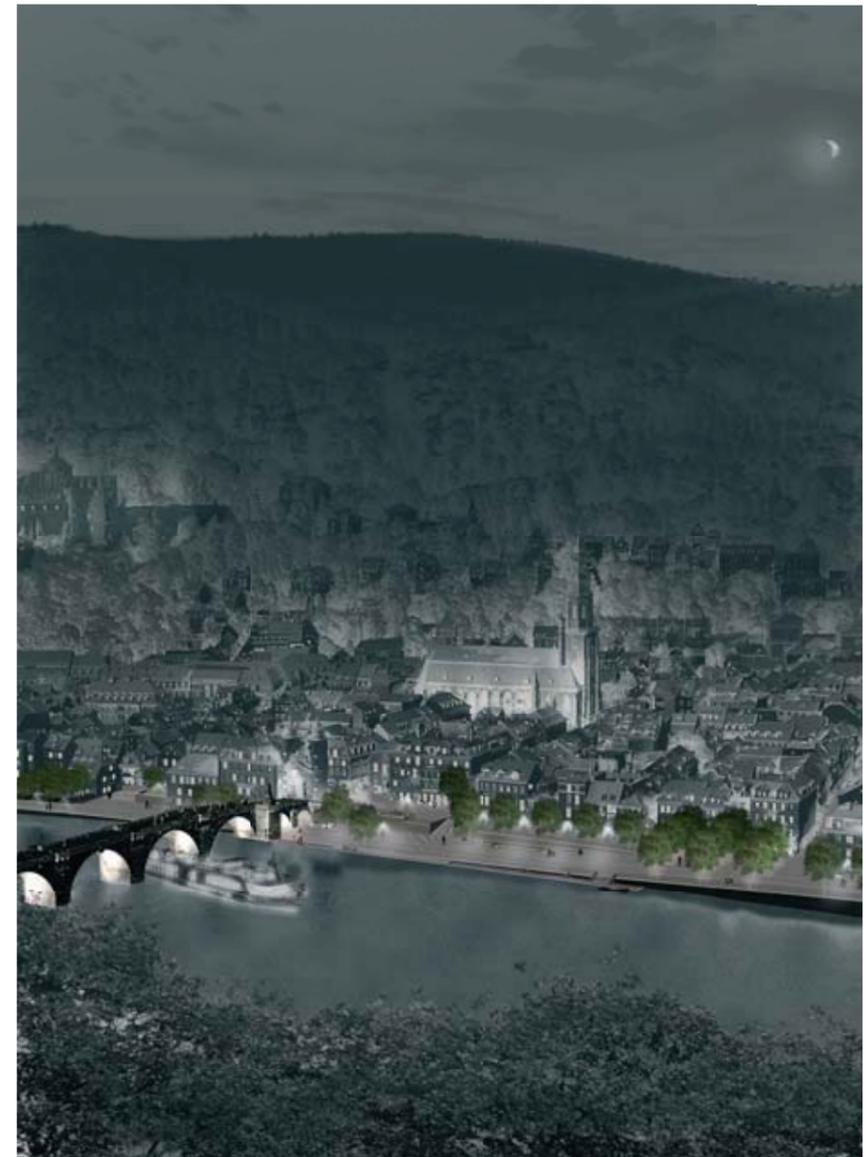
**Möbel**  
Notwendige Geländer, Absperren und Straßenmöbel entwickeln die Gestalt aus einer Weiterentwicklung der bewährten Formen. Es sind 20 Bänke aus Stein im Bereich des Überflutungsbereichs vorgesehen, an der höher gelegenen Promenade sind 40 Bänke mit Holzaufhängen vorgeschlagen.

**Beleuchtung**  
Das Beleuchtungskonzept basiert auf einem Wechsel von linear gereihten Lichtpunkten, Lichtbändern und flächiger Ausleuchtung. Die Verkehrsflächen werden einseitig von Lichtpunkten in den begleitenden Baumreihen aus beleuchtet. (Mastleuchten 170 Stück, 4,5m Höhe) Die prägenden Ufermauern und Kanten sind mit Lichtbändern akzentuiert. (Wandleuchten in der stadtsseitigen Ufermauer 126 Stück, Pollerleuchten im Bereich Neckarstadt 50 Stück, Lichtbänder im Bereich Alte Brücke) Die Plätze Jubiläumplatz, Marstallterrasse, Brückenplatz und Karlstor erhalten

eine flächige Beleuchtung von 6 m hohen Masten oder den umgebenden Gebäuden aus. Die prägenden historischen Bauten werden mit einem Lichtkonzept zusätzlich inszeniert.

**Verkehr**  
Das vorgeschlagene Erschließungskonzept ist Bestandteil des Promenadenentwurfs. Die notwendigen Stellplätze werden an den Neckarstadt 40 PKW straßenbegleitend und am Karlstor in einer separaten 28 PKW Stellplatzanlage angeordnet. Die 12 Bushaltestellen sind übernommen, die Barrierefreiheit wird im Bereich der Haltepunkte über ansteigende Bordsteinkanten sichergestellt. Das Profil und die Gradienten sind so gewählt, dass ein nachträgliches Einfügen der Straßenbahn möglich wäre.

**Umsetzbarkeit**  
Die vorgeschlagene Rhythmisierung der Uferkante durch Baumhaine kann in einem ersten Realisierungsschritt umgesetzt werden. Ebenso kann mit der Herstellung einer geschlossenen steinernen Ufermauer im Bereich des Neckarmünzplatzes und der Stadthalle begonnen werden und der Uferraum somit großzügiger werden. Eine visuelle Inszenierung der für das Ufer typischen Kanten und Mauern durch Lichtbänder in der Dunkelheit kann umgehend erfolgen.



Perspektive vom Philosophenweg  
auf den Brückenplatz



Perspektive von der Großen Treppe  
auf die Alte Brücke



Ansicht vom Vertiefungsbereich Alte Brücke  
M 1 : 500